

## Die Christen vor dem Tod: Johannes Calvin

Schon in einem seiner ersten Werke, dem Genfer Katechismus aus dem Jahr 1537, antizipierte Johannes Calvin die grundlegenden Prinzipien, welche sein geistiges Testament bleiben sollten. Er schrieb:

*Wir müssen überlegen, dass unser altersschwaches Leben, das bald enden wird, nichts anderes als ein Nachdenken über die Unsterblichkeit sein müsste. Deshalb ist es nicht möglich, ewiges und unsterbliches Leben außerhalb von Gott zu finden. Es ist darum notwendig, daß die hauptsächliche Sorge unseres Lebens sei, Gott zu suchen, um zu Ihm mit aller Zuneigung unseres Herzens zu streben und nirgends sonst zu ruhen als in Ihm allein.*

Gestärkt durch diese unbeirrbar Überzeugung, arbeitete Calvin trotz seiner schwachen und prekären Gesundheit unermüdlich weiter bis zuletzt.

Schon im Jahr 1559 nannte er sich *einen, der dem Tode nahe ist. Der Zustand meines Körpers zeigt mir, dass es Zeit ist, heimzugehen.*

Einen Monat vor seinem Tod kamen auf seinen Wunsch hin die Amtsbrüder in seinem Hause zusammen, um zu hören, was er ihnen ans Herz legen wollte:



*Ich habe viele Schwächen gehabt, die Ihr ertragen mußtet, und selbst all das, was ich getan habe, ist im Grunde nichts wert. Ich wiederhole noch einmal, daß all mein Tun nichts wert ist und ich eine elende Kreatur bin. Ich kann allerdings wohl von mir sagen, daß ich das Gute gewollt habe, daß mir meine Fehler immer mißfallen haben und Gottesfurcht in meinem Herzen Wurzeln geschlagen hat. Ihr könnt es bestätigen, daß mein Bestreben gut gewesen ist. Darum bitte ich Euch, daß Ihr mir das Schlechte verzeiht. Wenn es aber auch etwas Gutes gegeben hat, so*

*richtet Euch danach und befolgt es!.*

*Dann reichte er einem Jeden von uns seine rechte Hand, erzählte sein Nachfolger Beza, und wir gingen von ihm mit sehr schwerem Herzen und nassem Auge.*

Dieses Bestreben, nur für die Ehre Gottes zu arbeiten, sollte ein Jahrhundert später im berühmten Katechismus von Westminster seinen höchsten Ausdruck finden. Auf die Frage nach dem wichtigsten Ziel des menschlichen Lebens antwortet der Katechismus von Westminster kurz und bündig: *Das wichtigste Ziel des menschlichen Lebens besteht darin, Gott zu ehren und zu verherrlichen.*

In den darauffolgenden Monaten wuchs in Calvin die Bereitschaft zu diesem Herrn heimzukehren, dessen Mysterium und Unergründlichkeit er immer zelebriert hatte und viele Male hörte man ihn ausrufen: *Ich seufze wie eine Taube. Ach Herr, wie so lange! Du zermalmest mich, aber ich leide es gern, denn es ist deine Hand.*

In seinem letzten Brief an den Freund und Weggefährten vieler Schlachten, G. Farel, schrieb er: *Mein Atem ist schwach, und beständig erwarte ich, dass er mir ausgehe. Doch es ist mir genug, dass ich in Christo lebe und sterbe, in ihm, der den Seinigen Gewinn ist im Leben und Sterben. Adieu mein lieber Freund.*

Calvin verstarb friedvoll am 17. Mai 1564. Bis zum letzten Moment war er bei Bewußtsein und gelassen.

Vor seinem Tod hatte er ausdrücklich jegliches Bestattungszeremoniell, sowie die Errichtung jedweglihen Monuments auf seinem Grabe verboten.

Sein Wille wurde respektiert und noch heute kennzeichnet keinerlei Aufschrift den Ort seines Begräbnisses. Auf diese Weise verschied, sozusagen auf Zehenspitzen und ohne Anspruch auf irgendeine Form des Ruhmes, der Mann, welcher Zeit seines Lebens beharrlich wiederholt hatte, daß Gott, und nur Gott allein alle Ehre und aller Ruhm gehört.